

Detail festgelegt waren. Dies fand in einem Wechselspiel statt, Geschäftsgangs-"Lücken" wurden durch Fragen in den Schulungen aufgedeckt. Die Mitarbeiter/innen wiederum mussten lernen, lernen, lernen - gleichzeitig neigte sich das Kalender- und damit das Haushaltsjahr dem Ende zu mit allen Belastungen, die in dieser Zeit entstehen. Das war nur mit Überstunden

zu bewältigen. Viel wichtiger als die Überstunden war aber das große Engagement aller Beteiligten, die sich - trotz im Einzelfall durchaus weiterhin vorhandener Kritik an der software-technischen Lösung - voll hinter das Ziel stellten, die Einführung termingerecht meistern zu wollen.

Am 31.01.2005 gingen wir online - mit Erfolg. Dies ist nicht zuletzt das Ver-

dienst aller, die die Schulungen kompetent und souverän durchgeführt haben und auch in stressigen Situationen die Nerven bewahrt haben: Wolf von Cube, Birgit Fischer, Brigitte Flammersfeld, Lisa Ilmer, Christa Kuon, Christine Meyer, Marlies Kreutzmann, Beatrix Kühnel, Karlheinz Pappenberger, Günther Rau, Anke Rautenberg, Claudia Schädler und Arno Scharmann.

Wohin mit den Lokaldaten in Libero?

Und: Was tun mit den Lokaldaten im SWB?

Anke Rautenberg

Am 2. April 2004 tagte die „Arbeitsgruppe Arbeitsablauf in Libero“ zum ersten Mal. Seither trafen wir uns nahezu wöchentlich.

Ziel der Arbeitsgruppe war es festzustellen, welche Abläufe in der Bearbeitungsabteilung aufgrund des neuen lokalen Systems verändert werden mussten. Es wurde detailliert festgelegt, wie die Daten auszusehen haben, die im Laufe des Geschäftsgangs anfallen. Der Bearbeitungsstatus eines Buches und seine aktuelle Station im Geschäftsgang sollten stets aus den Daten abzulesen sein. Außerdem galt es festzulegen, wie die Daten eigentlich in die richtigen Datenfelder hineinkommen sollen. Bei den Überlegungen zur Datenführung musste unterschieden werden zwischen Daten, die durch die Umsetzung unserer Altdaten in Libero eingebracht wurden, und Daten, die später im Live-Betrieb entstehen würden.

Alle Überlegungen galt es in enger

Zusammenarbeit mit der Benutzungsabteilung anzustellen, denn die Daten, die in der Bearbeitungsabteilung angelegt werden, haben zum Beispiel Auswirkungen auf Leihfristen, auf Vormerkmöglichkeiten und auf die Anzeige im OPAC.

Der Fragenkomplex, der mich mit am stärksten beschäftigte, war: Was machen wir mit unseren Lokal- und Exemplarsätzen und den darin enthaltenen Informationen? Als für die Lokaldaten verantwortliche Sachgebietsleiterin war ich nicht begeistert von der Idee, dass die Lokaldaten in zwei Systemen gepflegt werden müssen, nämlich in der Verbunddatenbank und im lokalen System. Doppelarbeit wäre erforderlich, Liegezeiten würden entstehen, weil auf Datenabzüge gewartet werden müsste, und die Arbeitsabläufe würden umständlich, schwerfällig und fehlerträchtig werden. Mein Wunsch war, lokale Daten nur im lokalen System zu pflegen. In unserer Verbunddatenbank, dem SWB, sollten künftig nur noch „leere“ Lokalsätze ohne Exemplarinformationen am jeweiligen Titelsatz erfasst werden.

Zusammen mit der Sachgebietsleiterin für Erwerbung, Frau Kühnel, erar-

beitete ich eine Gegenüberstellung der Arbeitsabläufe, nämlich einmal *mit* und einmal *ohne* Lokaldatenpflege im SWB. Nachdem Frau Kühnel und ich den anderen Mitgliedern der AG Arbeitsabläufe, der Direktion und weiteren MitarbeiterInnen diese Gegenüberstellung präsentiert hatten, war es für alle klar: Lokale Daten werden künftig nur noch im lokalen System gepflegt.

Damit war eine neue Richtung festgelegt. Künftig würden wir im SWB nur noch „leere“ Konstanzer Lokalsätze als Besitznachweis anlegen. Auf Exemplarsätze würden wir im SWB komplett verzichten.

Bei den daraus folgenden Überlegungen musste ich berücksichtigen, dass die Festlegungen für die Umsetzung unserer Altdaten schon weit fortgeschritten waren. Da zu Beginn noch geplant war, unsere Lokaldaten sowohl im SWB wie auch in Libero zu pflegen, hatten wir Festlegungen getroffen, die nun nicht mehr in allen Details zu unserem neuen Ziel passten, nämlich die Lokaldaten nur noch in Libero zu pflegen.

Für die Lokaldatenbearbeitung in Libero waren nun viele Fragen neu zu diskutieren:

Wo in Libero soll die Signatur erfasst werden, die wir früher im SWB-Lokalsatz führten? (Wir erfassen sie heute in einem lokalen Feld im MAB-Titelsatz, das nicht durch Datenimporte überschrieben wird, und im Exemplarsatz.) Wohin mit unseren Notationen, also unserer lokalen Sacherschließung? (Sie kommen auch in ein spezielles lokales Feld im MAB-Titelsatz.) Wo sollen benutzerrelevante Hinweise erfasst werden, die im OPAC angezeigt werden sollen? (Unsere Lösung: Ein weiteres lokales Feld im MAB-Titelsatz.) Und wohin mit unseren hausinternen Bearbeitungshinweisen, die jedoch nicht im OPAC angezeigt werden sollen? (Die landen heute – je nach Fall – in verschiedenen Datensätzen und Feldern, z.B. im Bestellsatz im Feld „interne Notizen“, im Exemplarsatz im Feld „Notiz“ oder im Abo-Satz in den

„Verarbeitungsnotizen“.) Aber es galt auch zu überlegen, wie wir mit unseren Alt-Lokaldaten verfahren wollten. Das Ergebnis dieser Überlegungen ist, dass wir auf lange Sicht die Konstanzer Lokalsätze im SWB leeren und die vorhandenen Exemplarsätze komplett löschen werden. Vorläufig bleiben die Alt-Lokaldaten jedoch noch im SWB, und deswegen müssen sie von uns auch noch gepflegt werden.

Die „Pflege“ der Altdaten sieht so aus, dass immer, wenn Lokaldaten verändert werden müssen, im SWB die entsprechenden Exemplarsätze gelöscht und die Lokalsätze geleert werden. Dabei müssen gegebenenfalls Informationen wie z.B. die aus den Kategorien „benutzerrelevante Hinweise“ und „hausinterne Hinweise“ in die entsprechenden Felder in Libero übertragen werden. Diese bei-

den Kategorien, also die „benutzerrelevanten“ und die „hausinternen Hinweise“ in unseren SWB-Lokalsätzen, sind übrigens ein wesentlicher Grund, warum wir unsere Lokalsätze im SWB nicht jetzt schon leeren: Wir fürchten den Verlust von wichtigen Bearbeitungshinweisen, die wir – des Arbeitsaufwandes wegen – noch nicht in die entsprechenden Libero-Felder übertragen konnten.

Im Wesentlichen ist heute geklärt, wie und wo die Daten erfasst werden müssen, die im Laufe des Geschäftsganges anfallen. Trotzdem stoßen wir immer noch auf seltene und deswegen noch ungeklärte Sonderfälle, für die Sonderlösungen gefunden werden müssen. Dabei bemühen wir uns, diese Sonderlösungen so zu gestalten, dass sie sich an die „normalen“ Fälle anlehnen. Bis jetzt ist es uns meistens gelungen.

ERW now live - mit einer intelligenten Software für innovative Bibliotheken

Bea Kühnel

Schon vor diesem Termin hätte ich uns als intelligent und innovativ beschrieben, jetzt aber haben wir auch noch die zu uns passende Software! Das lässt Großes erahnen.

Wir konnten uns auch nicht mit einem kleinen Häppchen zufrieden geben, sondern wir benötigten den ganzen Laib. Und so kam LIBERO nicht als einzelnes Modul, sondern als Gesamtpaket. Und es kam nicht leer, sondern mit unserem kompletten vorhandenen Datenbestand. Nur ungern denke ich an die nervenaufreibenden Vorbereitungen zurück: für die Altdaten den richtigen Platz finden und gleichzeitig die Neuerfassung von Daten im Auge

zu behalten- irgendwie sollte das alles zusammenpassen und nach dem Umstieg eine Bearbeitung ergeben, als wäre gar nichts vorgefallen.

Für eine einzelne Monografie null Problem - was aber machen wir mit Ich will im Detail nicht erörtern, wie arbeitsintensiv die Geburtsvorbereitungen für den neuen KOALA waren. Unseren Konstanzer KOALA hatten wir abgeschafft - nun müssen wir einen unter australischer Flagge mit Zweitpass Pleidesheim in die Gänge bringen ... für mich ist er ein Mehr-Tonner - und bevor ich bei einer Panne seinen Reifen wechseln würde, würde ich in seinem Handschuhfach nachsehen, ob er neue Release-Notes dabei hat - könnte ja sein, dass ich nicht den Reifen wechseln, sondern nur das Aufblendlicht abschalten muss, und schon geht's wieder weiter - vielleicht nicht geradeaus, sondern

leicht kurvig - die Erfahrung lehrt es: vor dem Abschalten des Aufblendlichts hätte ich unbedingt die Rückblenden abmontieren sollen. In diese und weitere Schikanen habe ich mich eingedacht, auch in Hinblick auf den Aufbau der Schulungen im Hause. Wie sollte ich erklären, dass man aus einer eingegangenen Bestellung sofort ein Exemplar macht ... natürlich erst, wenn man sicher sein kann, dass das bestellte Buch identisch ist mit den vom SWB-Verbund heruntergeladen bibliographischen Daten ...was ist zu tun, wenn sich eine Einzelbestellung als mehrbändig erweist oder eine Einarbeitung einer Bestellung trotz des Preises 0,00 einer Rechnungsbearbeitung wegen anfallender Zustellgebühr bedarf. Ich will keine Einzelheiten erörtern, aber gerade die Details bringen mich manchmal in Rage.

Und wie ist es nun im täglichen Ar-